

Unter Führung der Partei zu neuen Initiativen im Wettbewerb für die Planerfüllung 1971/72

Die 6. erweiterte Kreisleitungssitzung gemeinsam mit dem Parteikativ entsprach in ihrem Inhalt ganz den Beschlüssen des VIII. Parteitag. Ihr war eine gründliche analytische Tätigkeit der Partei an unserer Universität vorausgegangen. Die vom Sekretariat und der Kreisleitung getroffenen Wertungen in Referat, Diskussion und Schlußwort sowie die Beschlüsse entsprechen der gegenwärtigen Situation und sind eine reale Grundlage zur Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplans auf dem Gebiet der Hochschulpolitik.



Aus der Diskussion

Genosse Manfred Klemm (Foto), Partisekretär der SED-Grundorganisation 9

Sehr positiven Einfluß auf die Erziehung nimmt auch die Arbeit im Wohnheim. Ich muß sagen, daß das Auftreten der Hochschullehrer im Wohnheim von sehr großer Bedeutung ist. Von großer Wichtigkeit ist aber auch der Beschluß der Sektionsparteileitung, das Wohnheim in ein Wohn- und Kulturheim umzugestalten und mit Motiven der deutsch-sowjetischen Freundschaft auszugestalten. Es zeigen sich bereits jetzt erste Ergebnisse. Wir sind dabei, durch die Ausnutzung aller im Wohnheim vorhandenen Reserven, Grundlage ist ein Programm der staatlichen Leitung, welches mit allen Wohnheiminsassen beraten wurde, die Schaffung von zusätzlich 120 Arbeits- und Klubplätzen zu sichern. Wir sind dabei, Bastelräume zu schaffen, in denen sozialistische Arbeitsgemeinschaften arbeiten können, und glauben, daß damit auch das Neuentwerfen wesentliche Impulse bekommen wird. Wir sind dabei, die materiellen Voraussetzungen für den Fotoklub zu erwei-

tern, so daß die Zahl der Mitglieder von 50 auf 100 ansteigen wird. Wir sind dabei, eine Diskothek einzurichten mit etwa 1500 Schallplatten, von der klassischen Musik bis zum Jazz, wir werden eine Plattenbar einrichten, und hier werden unmittelbare Nutznießer auch das Industrie-Institut und die Musikhochschule sein, die wir einladen, diese Einrichtung mit zu nutzen. Wir sind auch dabei, Einrichtungen von Verkaufsstellen, zusätzliche Sportmöglichkeiten, Mal- und Zeichenzirkel, eine Bibliothek und anderes mehr zu schaffen. Aber Genossen, mit der Realisierung dieses Beschlusses treten wieder neue, vielfältige Führungsfragen auf, die uns bisher in dieser Art und Weise nicht so entgegen traten. Denn jede neue Arbeitsgemeinschaft, die wir im Wohnheim bilden, kann eben wirklich erst dann zu einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft werden, wenn wir sie wirklich von vornherein mit einer klaren politisch-ideologischen Konzeption für ihre Arbeit ausrüsten.

Genosse Dr. Heinz Ermlich, Partisekretär der SED-Grundorganisation 4

Die Sektionsparteileitung und die gesamte Parteiorganisation hat sich bei uns wiederholt mit den Fragen der Wettbewerbsführung beschäftigt, sowohl in Form der Berichterstattung des SGL-Vorsitzenden vor der SPL, der Beratung mit APO-Sekretären, der Beratung mit Parteigruppenorganisationen und auch in den Gewerkschaftsgruppen. In unserer nächsten Tagung des Sektionsparteiaktivs werden die Probleme des sozialistischen Wettbewerbs ebenfalls einen gebührenden Platz einnehmen.



Wir sind der Meinung, daß uns das gelingen wird, wenn wir den Wettbewerb öffentlich führen, Ergebnisse vergleichbar machen und vor allem die besten Erfahrungen auswerten und verallgemeinern.

Genosse Dieter Ufer, Partisekretär der SED-Grundorganisation 14

Auf dem wichtigen Gebiet der Erziehung und Ausbildung unserer Studenten bildet die zielstrebige Arbeit mit den Gruppenberatern einen Schwerpunkt. Die regelmäßige monatliche Anleitung durch die Studienjahresleiter so wie die durchgeführten Kolloquien durch die Genossen der Sektionsleitung bilden eine wichtige Voraussetzung dafür, daß die Gruppenberater ihre verantwortungsvolle Funktion als staatliche und zugleich politische Beauftragte in den Seminargruppen wirkungsvoll erfüllen.

Unter der Leitung der Parteiorganisation gelang es uns im Verlaufe dieses Jahres, besonders in der Wahlvorbereitung, ein enges und vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Gruppenberatern und den Seminargruppen herzustellen, wie wir es sonst erst im dritten und vierten Studienjahr erreichten. Das zeigt sich unter anderem darin, daß eine ganze Anzahl der FDJ-Seminargruppen sich sehr intensiv mit Erscheinungen des Zurückbleibens in der Studiendisziplin und Ordnung auseinandersetzen und entsprechende Aufgaben und Ziele in die Gruppenprogramme aufnehmen.

Zielstrebige Arbeit

Genosse Dr. Harry Meißner, der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung unserer Universität, dankte zu Beginn seiner Ausführungen im Namen der Kreisleitung allen Mitgliedern und Kandidaten der Parteiorganisationen und allen Freunden und Helfern, die sich in den Wochen vor dem 14. November 1971 so aktiv eingesetzt haben.

Er charakterisierte die Arbeit der Grundorganisationsleitungen während der Wahlvorbereitungen und stellte fest, daß sie einen beachtlichen Schritt in ihrer Führungstätigkeit vorangekommen sind.

„Diese zielstrebige Arbeit führte dazu, daß die Mehrheit der Grundorganisations ihre Kampfkraft erhöhte und eine wirksame politische Massenarbeit entwickelte.“

Nach einer ausführlichen Wertung der Führungstätigkeit der SED-Kreisleitung und ihres Sekretariats sprach der Redner zur Leitungstätigkeit auf staatlicher Ebene.

Wichtigste Wahlhelfer

„Die Stabsgruppe Wahlen unter der Leitung des Mitglieds der Kreisleitung Genossen Professor Herlitzius hat eine hervorragende Arbeit geleistet...“

Die Gruppenberater waren unsere wichtigsten Wahlhelfer. Diese Orientierung hat sich gut bewährt. Dadurch wurden die Gruppenberater in weitaus größerem Maße als bisher zur politisch-ideologischen Arbeit eingesetzt. Die verantwortungsvolle Arbeit der Hochschullehrer und des überwiegenden Teiles des wissenschaftlichen Nachwuchses hat wesentlich dazu beigetragen, einen Aufschwung in der Arbeit zu erzielen. Damit wurden wichtige Grundlagen und Voraussetzungen für die bessere Erfüllung aller Aufgaben in Lehre und Forschung entsprechend den Maßstäben des VIII. Parteitages geschaffen.“

Höheres Niveau

Im Referat wurde unter anderem festgestellt, daß die FDJ-Wahlen ein höheres Niveau als in den vergangenen Jahren gehabt haben.

„Hervorzuheben ist die Qualität der GO-Wahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen. Sie zeichneten sich durch kritische und kämpferische Diskussionen aus und zeigten, wie der Jugendverband um eine neue, höhere Qualität der Arbeit ringt. Insgesamt gesehen haben alle Leitungen der FDJ - angefangen von der FDJ-Kreisleitung - in der Wahlbewegung einen hervorragenden Beitrag zur Erhöhung des Niveaus unserer gesamten gesellschaftlichen Arbeit geleistet.“

Nachdem Genosse Dr. Meißner die Tätigkeit der Gewerkschaft wertete, die sich in zahlreichen konkreten Verpflichtungen, besonders im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Wettbewerbsprogramme und der Diskussion über den Entwurf der Wettbewerbskonzeption für 1972 widerspiegelte, wendete er sich einigen inhaltlichen Fragen der politisch-ideologischen Arbeit zu und stellte unter anderem fest:

„Spürbar hat sich bei den Universitätsangehörigen das Bewußtsein vertieft, daß der Sozialismus im Weltmaßstab auf dem Vormarsch ist. Das Vertrauen zur Sowjetunion hat sich gefestigt.“

Die Ausführungen in diesem Komplex zum Wesen des Imperialismus, speziell des Imperialismus in der BRD, und zu Problemen der sozialistischen ökonomischen Integration veröffentlichten wir in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung.

Neue Qualität des Wettbewerbs

Im weiteren Verlauf seiner Rede sagte der Referent:

„Wir haben in den sieben Wochen umfangreicher politischer Massenarbeit vor dem Wahltag gute Voraussetzungen geschaffen, um nunmehr unter der Führung der Parteiorganisation an der ganzen Universität die anspruchsvollen Ziele des VIII. Parteitages durch den sozialistischen Wettbewerb mit noch höherem Niveau in allen Bereichen und Kollektiven zu erfüllen.“

In diesem Zusammenhang wurde jedoch darauf hingewiesen, daß wir selbstverständlich gegen jede Tendenz der Selbstzufriedenheit sind und sein müssen. Es ging und geht um eine neue Qualität des Wettbewerbs, um Initiativen, die den Forderungen des VIII. Parteitages angemessen sind. Es geht um eine höhere Qualität und Effektivität vor allem in Erziehung, Lehre und Forschung. Hier, so wurde bewiesen, haben wir Nachholbedarf.

Entschieden wandte sich Genosse Dr. Meißner gegen alle Tendenzen, die politisch-ideologische Arbeit von der fachlichen Arbeit zu trennen, und er sagte:

„Die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit wird doch immer und überall in erster Linie daran gemessen, wie sie sich in praktischen Taten umsetzt.“

In der Folge wurden im Referat eine Reihe solcher guten Initiativen aufgezählt, aber auch Beispiele der Zurückgebliebenheit genannt.

Lehrfähigkeit analysieren

„Wir gehen von diesen guten Leistungen, Erfahrungen und Initiativen aus. Besonders wertvoll sind uns jene Initiativen, die den Erziehungs-, Selbstbildungs- und Ausbildungsprozeß sowie die Forschung vorantreiben.“

„Wir haben auf der Kreisleitungssitzung gemeinsam mit dem Parteikativ am 23. September in Auswertung der 2. Tagung des ZK der SED konkret begründet, daß das Kernproblem, auf das wir uns konzentrieren müssen, die Erhöhung des theoretischen Niveaus der Lehre ist. Unsere Verantwortung für die Schaffung des Bildungsvorlaufes und für die Entwicklung der Wissenschaftsdisziplinen erfordert eine ständige Erhöhung der Qualität der wissenschaftlichen Lehre. Auf der heutigen Kreisleitungssitzung mit dem Parteikativ möchten wir zum Ausdruck bringen, daß die Forderungen, die wir am 23. September beschlossen haben, nach wie vor ihre Gültigkeit besitzen und Arbeitsgrundlage für einen längeren Zeitraum sind.“

Wir kritisierten damals die Leistungen im Fach Mathematik. Ihr alle wißt, daß es uns dabei nicht nur um das einzelne Beispiel ging, sondern an ihm demonstriert werden sollte, was wir in der gesamten Lehre zu tun haben. In allen damals genannten Sektionen wurde diese Kritik zum Anlaß genommen, die Situation gründlich einzuschätzen und Schlußfolgerungen zu ziehen.

Aber ein entscheidender Durchbruch ist uns noch nicht gelungen.“

Schöpferische Atmosphäre schaffen

Zu Problemen der Forschung übergehend konnte der Redner mitteilen, daß es, dem Beschluß der Kreisdelegiertenkonferenz entsprechend, gelang, das Potential für langfristige zentral gebundene Grundlagenforschung anteilmäßig über die bisherigen 20 Prozent hinaus zu erfüllen. An anderer Stelle sagte er:

„Nach dem Übergang zur kollektiven und auftragsgebundenen Forschung unter starker Einbeziehung der Studenten ist besonders nach dem VIII. Parteitag das Bestreben in vielen Kollektiven deutlicher geworden, die geistig produktive Arbeit zu intensivieren und dafür eine schöpferische und kritische Arbeitsatmosphäre zu schaffen.“

In vielen, vor allem gefestigten Kollektiven ist der regelmäßige Gedankenaustausch ein fester Bestandteil der Forschungsarbeit geworden. Immer stärker entwickelt sich auch der Gedankenaustausch über politisch-ideologische Probleme, die mit der Erfüllung der Aufgaben im Zusammenhang stehen.“

Die Feststellung, daß die Generallinie des VIII. Parteitages hinsichtlich der Verantwortung der Wissenschaft für die Intensivierung verstanden wird, ist die Voraussetzung dafür, noch klarer die Verantwortung der Einzeldisziplinen auszusprechen und die schwierigen Probleme der interdisziplinären Zusammenarbeit und der kooperativen Beziehungen zu meistern. Für die Führungstätigkeit der Parteileitungen

- der Zusammenhang von politischer Macht der Arbeiterklasse, sozialistischen Produktionsverhältnissen und der Verantwortung jedes einzelnen, durch seine Leistungen die DDR zu stärken;

- die Dialektik des Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus. In diesem Zusammenhang ist Klarheit darüber zu schaffen, daß die Friedensoffensive der Sowjetunion eine wirkungsvolle Form des Klassenkampfes gegen den Imperialismus ist, um ihn daran zu hindern, den Ausweg aus seinen inneren Widersprüchen in einem Krieg zu suchen.

3. Die ganze Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen ist auf die politisch-ideologische Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu richten, um höchste Leistungen in der gesamten wissenschaftlichen Arbeit zu erreichen.

Die Mitgliederversammlungen im Januar 1972 stehen deshalb unter dem Thema „Die Aufgaben der Parteiorganisationen zur Erhöhung der Qualität von Lehre und klassenmäßiger Erziehung, entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED.“



Fotos: Schmidt, Ebock

kommt es jetzt vor allem darauf an, politisch-ideologisch mit den Wissenschaftlern zu arbeiten, damit sie stärker ihrer Verantwortung für die Entwicklung ihrer Wissenschaftsdisziplin im Gesamtzusammenhang der Wissenschaften gerecht werden.

Auch auf die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnern, der Auswertung der Ergebnisse der Sowjetwissenschaft ist größerer Wert zu legen. Es gilt, in allen Bereichen eine noch bessere schöpferische Atmosphäre herauszubilden.

Schlußfolgerungen

Am Ende seiner Ausführungen nannte Genosse Dr. Meißner Schlußfolgerungen für die Führungstätigkeit der Parteiorganisation:

1. In jeder Parteileitung ist die 6. Kreisleitungssitzung noch in diesem Jahr gründlich auszuwerten mit dem Ziel, die Einschätzung der Lage im eigenen Bereich zu vertiefen.

2. Bei der Erläuterung der politisch-ideologischen Grundfragen ist vorrangig folgendes verständlich zu machen:

- der untrennbare Zusammenhang von nationalen Interessen der DDR und den Interessen der sozialistischen Staatengemeinschaft;

- der Zusammenhang von Ziel und Weg unserer sozialistischen Wirtschaftspolitik, wie er in der auf dem VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe enthalten ist;

- der Zusammenhang von führender Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei;

Festlegungen aus den Schlußfolgerungen müssen sich im Führungsplan der Parteiorganisation für das erste Halbjahr 1972 niederschlagen.

4. Die guten Erfahrungen der Arbeit mit Parteaufträgen für jeden Genossen sind auszuwerten. Das bewährte Arbeitsprinzip ist mit höherer Qualität fortzusetzen.

Die guten Erfahrungen der unmittelbaren politisch-ideologischen Arbeit in den Seminargruppen durch die Hochschullehrer und deren Auftreten in den Wohnheimen sind zu verallgemeinern beziehungsweise beizubehalten.

5. Die Parteileitungen konzentrieren sich auf die Erhöhung des theoretischen Niveaus und der politischen Ausstrahlungsfähigkeit des Parteilehrjahres bei der Fortsetzung in den Zirkeln und Seminaren ab Januar 1972.

6. Das Sekretariat der SED-Kreisleitung wertet die Erfahrungen in der Arbeit mit den Grundorganisations in noch stärkerem Maße aus, sichert eine auf höherem Niveau stehende regelmäßige Anleitung der Parteibeauftragten für die Sektionen und überprüft, inwieweit an den Schwerpunkten der ideologischen Arbeit qualifizierter Genossen eingesetzt werden müssen.

Besondere Hilfe ist den Parteileitungen der Grundorganisationen 6, 7 und 10 zu geben. In den Grundorganisationen der Partei sind auch weiterhin für jede Seminargruppe Parteibeauftragte einzusetzen, die über ihre Tätigkeit der Parteileitung regelmäßig berichten.